

Nachrichtenticker März 2019

Liebe Mitglieder,

wie versprochen findet ihr weiter unten die ausführliche Geschichte des Aufstiegs der Herren 50 in die Gruppenliga als Highlight dieses Newsletters.

Anlage

Die Plätze sollen nun planmäßig Ende März von der Firma Nohe ihre Frühjahrsinstandsetzung erhalten, so dass pünktlich zum Ende der Wintersaison Mitte April draußen gespielt werden kann. Wir haben die Firma mehrfach auf die mangelhafte Qualität im vergangenen Jahr hingewiesen und gehen davon aus, dass sie in diesem Jahr bessere Arbeit leisten. Zumindest ist in diesem Jahr für Aufsicht gesorgt.

Arbeitsstunden

Am 27.4. Samstag wird dann die Anlage offiziell eröffnet und gleichzeitig wieder unser Tag der offenen Tür stattfinden. Dazu werden noch Helfer gesucht, die ggf. mit Interessierten ein paar Bälle schlagen, die Plakate und Banner aufhängen (13/14.4.) und abhängen (27/28.4.), Flyer verteilen und ggf. auch noch auf der Anlage beratend zur Seite stehen. Alles selbstverständlich als Arbeitsstunden (siehe unten). Wir hatten angekündigt, einige neue „Jobs“ für Arbeitsstunden anzubieten. Eine erste Übersicht bietet die folgende Tabelle. Daneben wird natürlich auch weiterhin Arbeit im „Garten“ des TCN zu tun sein.

Was	Was ist zu tun?	wer ist geeignet?	AP Vorstand
Tag der offenen Tür	Flyer verteilen (Haushalte in Niederursel, Praunheim, Heddernheim, Riedberg)	Kinder und Jugendliche mit Fahrrad, die sich in den Stadtteilen auskennen	Udo
	Banner und Plakate auf- und abhängen	Jugendliche/Erwachsene mit Pkw	Udo
	Wegschilder zur Tennisanlage montieren	Jugendliche/Erwachsene mit etwas handwerklichem Geschick	Udo
Gestaltung des Vorraums und der Trennwand zur Gaststätte mit Bildern aus der Vereinshistorie	Überlegen eines geeigneten Konzepts in Absprache mit Vorstand und Francesco	Leute mit Kreativität, Spaß am Gestalten und Organisationsgeschick	Uli
Social Media	Fotos und Infos zum Verein posten	Jeder, der Spass an Facebook, Instagram etc. hat	Jan
Bürobesetzung	Sprechstunde TCN	Verwaltungsarbeit	Udo
Play and Talk / Patenschaft neue Mitglieder	Angebot für neue Spieler, Kontakte vermitteln	Jeder	Uli

Ein steiler Aufstieg

Die Herren 50 grüßen als Meister der Bezirksoberliga Frankfurt

Was für ein Durchmarsch: Die 2017 noch als TSG-Team aus der Taufe gehobene Herren 50 steigt zum 2. Mal in Folge als ungeschlagener Meister auf und darf sich 2019 - erneut im Viererformat – auf Landesebene in der Gruppenliga präsentieren.

Dabei sah es ganz zu Beginn, Anfang Mai, zunächst nicht nach Freudentränen aus, denn auf dem gefürchteten Hardcourt des TC Dortelweil in Bad Vilbel reichte es lediglich zu einem 3:3-Remis (nur Prygiel und Gottselig konnten sich, im Einzel wie im Doppel, in die Siegerliste eintragen). Allerdings hatten einige Leistungsträger einem zeitgleich stattfindenden Bundesligaspiel im Waldstadion den Vorzug gegeben, was Neu-Teamchef Schorsch („The Boss“) Schnücker schäumen ließ: „So geht’s nicht weiter, die Herren 50 sind ja wohl wichtiger als die Eintracht!“

Der flammende Appell zeigte Wirkung; ab dem 2. Spieltag waren nun alle Mann an Bord. Was sich auch im Ergebnis ausdrückte: Im ersten Heimspiel gegen hochgehandelte Nieder-Eschbacher (sie wurden letztlich Meisterschafts-Dritte) gelang ein souveräner 5:1-Erfolg. Neben einem grundsoliden Heinrich („Der Schweiger“) Prygiel überzeugten vor allem der eigens aus Vorderasien eingeflogene Udo („Mr President“) Sauerbrey und Thomas („Kleiner Bruder“) Behnsen mit Einzelerfolgen gegen starke Kontrahenten, während bei Hadi („Ballmaschine“) Geiser im ersten Satz der Motor noch etwas stotterte, ehe er sich nach deutlicher Steigerung im Champions-Tie-Break des dritten Satzes mit 10:4 durchsetzen konnte.

Chefstrategie Schnücker, der sich nach seiner Einzel-Auftaktniederlage in Dortelweil bis auf weiteres aus dem Team genommen hatte, konnte zufrieden resümieren: „Na also, geht doch!“



Der nächste Gegner hieß Lichtluftbad Sachsenhausen, als Eisenbahnknotenpunkt und Nudistenparadies traditionell kein leichtes Pflaster für die selbsternannten Aufstiegsaspiranten aus dem Frankfurter Nordwesten. Prompt stolperte der an diesem Tag etwas indisponierte Behnsen über seinen sechs LK-Punkte schlechter eingestuften Widersacher. Was Armin („Dallas“) Kraaz in seinem ersten Soloeinsatz umgehend mit einem glänzenden Einzelsieg wettmachte, ehe er den immer noch geknickten Behnsen auch im Doppel zum verdienten Erfolg pushte. Als bewährte Aktivposten erwiesen sich unsere Dauerläufer Prygiel und Geiser, die ihren Opponenten bei anspruchsvollen Außentemperaturen keine Chancen ließen. Endstand somit 4:2 für die Niederurseler Recken. Teamchef Schnücker, der das Geschehen erneut von außen dirigierte, bilanzierte lapidar: „Pflichtaufgabe erfüllt!“

Womit es im letzten Match vor der Sommerpause zum Kräfteressen mit der Truppe des TC Cassella in der heimischen „Francesco-Trattoria“-Arena kam. Gegen die überforderten Fechenheimer entwickelte sich allerdings ein eher kommoder Wochenendspaziergang, weil sowohl die top-gesetzten Kraaz und Geiser ihre Aufgaben problemlos lösten als auch Edel-Joker Andreas („In God we trust“) Gottselig seinen Gegenüber klar im Griff hatte, während allein der sonst stets

Nachrichtenticker März 2019

zuverlässige Prygiel diesmal mit Sand im Getriebe zu kämpfen hatte und im Champions-Tie-Break sang- und klanglos unterlag.

Zwei mit leichter Hand herausgespielte Doppelsiege (Kraaz/Prygiel & Geiser/Gottselig) sorgten dann allerdings für klare Verhältnisse und einen 5:1-Endstand.

Nun war man, nach der Hälfte der Saison, als Tabellenzweiter endgültig im Kreis der Aufstiegsanwärter angekommen. Sorge machte allein die blütenreine Weste des bislang verlustpunktfreien Spitzenreiters SG Westend. Weitere Siege mußten also her; eine erste Gelegenheit ergab sich am 4. August beim TC Palmengarten.



Es wurde ein denkwürdiger Spieltag, der die Rekordtemperaturen dieses Rekordsommers noch einmal auf die Spitze trieb. Während bei 38 Grad (im Schatten!) andere grillten oder sich an Badeseen grillen ließen, rangen mehr oder minder fitte Fünfziger unter wahrhaft tropischen Bedingungen im ausgedörrten Eschersheim nicht nur um jeden Punkt, sondern nicht selten auch um die zweite Luft. So mußte sich der an „1“ gesetzte Sauerbrey nach einer mörderischen Hitzeschlacht äußerst knapp im Champions-Tie-Break mit 8:10 geschlagen geben. Cooler blieben in ihren später von Blitz und Donner unterbrochenen Partien die Herren Behnen und Ciemny, die glatte Zweisatze einfahren konnten. Und bereits vor der Regenpause seinen Job erledigt hatte Hadi („Ich kann immer noch einmal mehr als Du“) Geiser, der seinen mit hochrotem Kopf schnaufenden Gegenspieler unter einer unbarmherzig brennenden Sonne mitleidlos an den Rand eines Kreislaufkollapses retournierte.

Eine kalte Dusche ergoß sich dagegen über Teamchef Schnücker, der seinen Doppelauftritt (zusammen mit Prygiel) 2:6, 4:6 in den Sand setzte. Schnückers Konsequenz: „Dann spiel' ich eben Einzel!“

Durch einen klaren Sauerbrey/Ciemny-Doppelerfolg hieß es am Ende 4:2 für Niederursel; ein mit Unmengen Schweiß erkämpfter Etappensieg.

Nächster Gegner in der folgenden Woche war das bedauernswerte Tabellenschlußlicht „Im Uhrig“, das nach entsprechend kurzem Prozeß mit 6:0 auf eine schnelle Heimreise geschickt wurde. In vier einseitigen Einzeln brillierte das Quartett Schnücker („Verlieren ist für mich ein Fremdwort!“), Sauerbrey, Ciemny und Geiser über konsternierte Gegner, die auch im Doppel ohne Punktgewinn blieben.

Folgte ein weiteres Heimspiel, nun gegen den SV Oberrad, in dem sich der enthusiastische Teamkapt'n Schnücker („Jetzt hab' ich einen Lauf!“) erneut an die Spitzenposition setzte – doch leider nach einer sehr durchwachsenen Partie mit 3:6, 4:6 frustriert den Kürzeren zog.

Wie gut, daß an seiner Seite die bewährten Musketiere Sauerbrey, Geiser und Prygiel standen, die ungefährdete Einzelsiege erfochten und auch in den beiden Doppeln (mit Ciemny als Viertem im Bunde) nichts anbrennen liessen.

Da aber auch Tabellenführer SG Westend keine Blöße zeigte und mit sieben Siegen auf dem Konto nach wie vor den Platz an der Sonne verteidigte, kam es am letzten Spieltag zum dramatischen Finale der beiden einzig verbliebenen Meisterschaftskandidaten – wobei dem Spitzenreiter schon ein Unentschieden zum Aufstieg genügt hätte.

Nachrichtenticker März 2019

Druck ohne Ende also für die Männer aus dem äußersten Frankfurter Nordwesten! Entsprechend angespannt und konzentriert auch die Mienen der Spieler, als sie am frühen Nachmittag des 25. August auf der kleinen, aber feinen Gallus-Anlage der SG Westend eintrafen.

Teamchef Schnücker hatte speziell für diese wegweisende Partie mit Uli („Der Lächler“) Frieling ein überraschendes As aus dem Ärmel gezogen und dekretierte überzeugend: „Heute müssen die Punkte vorne UND hinten geholt werden.“

Gesagt, getan: wie von den Experten und zahlreichen Zaungästen prognostiziert, erfüllten der an Eins gesetzte Frieling und der an Vier nominierte Geiser (der seine Einzelbilanz auf 7:0 hochschraubte) mit sicheren Siegen die Erwartungen.



Schwieriger gestaltete sich das Punktesammeln in der Mitte, wo Sauerbrey und Ciemny ihre Einzel trotz engagierter Vorstellungen knapp verloren. Da das rasch folgende erste Doppelduell (Frieling/Prygiel) sehr schnell und deutlich zugunsten der Niederurseler entschieden wurde, hing nun alles vom finalen Doppel Sauerbrey/Ciemny ab – und das just gegen die Gegner, denen sie kurz zuvor in den Einzeln unterlegen gewesen waren. Was ging da in den Köpfen vor? Kein Wunder, daß Teamleader Schnücker (noch dazu in Anwesenheit seiner erwartungsfrohen Gattin) Schweißperlen auf der Stirn

standen und auch etliche der mitgereisten Fans Zweifel an einem Happy End kamen.

Zu Unrecht! Denn so sehr die beiden Niederurseler Ausnahmespieler in ihren Einzeln noch enttäuscht hatten, so sehr zeigten sie jetzt als eingespieltes Duo ihr ganzes Potential: mit granatenharten Sauerbrey-Services Marke Sonderklasse, Willenskraft und Übersicht in kritischen Momenten und Volleys am Netz, wie sie so wohl nur ein Ciemny produzieren kann. Kurzum, es wurde ein auch in dieser Höhe verdienter 6:3, 6:3-Erfolg, der euphorische Ovationen und meterhohe La Ola-Wellen auslöste. Meilenstein, Mannschaftsgeist, Meisterleistung – „Majestix“ Schnücker, Architekt des Aufstiegs, konnte sich vor Kommentaren und Glückwünschen kaum retten.

Selbst aus entfernten Regionen wie Dallas (Texas) und Offenbach (Main) trafen nun begeisterte Grußbotschaften ein. Aus den USA hatte Eintracht-Legende Kraaz bis nach Mitternacht (Ortszeit) per WhatsApp mitgefiebert und schickte nun im Minutentakt Gratulations-Elogen über den großen Teich.

Entsprechend selbstbewußt auch das Credo des erschöpften, aber glücklichen Teams: „Jetzt wird gefeiert – und nächstes Jahr rocken wir die Gruppenliga!“

Hadi Geiser, verfasst im Frühjahr 2019